



geb. 1966

Der Zeichner, Sammler und Comic-
experte Atak stellt in dieser Serie
Künstler vor, die die einheimische wie
internationale Comic- und Illustra-
torenszene beeinflusst haben.



ATAK PRÄSENTIERT HEUTE:

TSCHEBURASCHKA

Unbekanntes Kuschelobjekt

Ein kleiner Affenbärhund ist so etwas wie die russische Mickey Maus



Nicht ohne mein Krokodil – Tscheburaschkas Dauergefährte hilft in der Not. Beide kämpfen gegen Korruption, Umweltverschmutzung, Herzlosigkeit

SCHON LANGE gibt es die russische Tradition, internationale Klassiker der Kinderunterhaltung einfach einzugemeinden. Man kann auch von Cover-Versionen sprechen. Da werden die Vorlagen adaptiert, aufgearbeitet, sprich: formatiert auf das Heimatland und mit dem Stempel der russischen Seele versehen. In der Kinderliteratur ist dafür Tolstois »Pinocchio«-Bearbeitung zum »Buratino« berühmt. Viele Ostdeutsche kennen eher Alexander Wolkows Umschreibung »Der Zauberer der Smaragdenstadt« als das Original »The Wizzard of Oz« (1900) des Amerikaners L. Frank Baum. Wegen des unglaublichen Erfolgs verfaßte der russische Mathematiker mehrere Fortsetzungsbände. Ihre Popularität lag auch daran, daß Fantasy-Geschichten im gesamten Ostblock Mangelware waren. Auch das Flimmerkisten-Paar »Hase und Wolf« erinnert mit seinen Verfolgungsjagen stark an ihre weitaus älteren amerikanischen Konkurrenten »Tom & Jerry«. Dennoch konnte die russische Unterhaltungskultur nur wenig der multi-medialen Übermacht von Disney & Co. entgegenzusetzen.

Eine Ausnahme bildet da ein kleines, kuschliges Wuschel-Etwas. Als Literaturfigur geboren, zog ein niedliches und gutmütiges Wesen mit dem Namen



Links die eigenwillige DDR-Adaption: Die großen Ohren sind verlorengegangen. Links unten: Szenenfoto aus dem russischen Trickfilm, der nach dem Erfolg der Bücher entstand. Als Plüschfigur machte Tscheburaschka in diesem Jahr große Karriere: Es war Olympiamaskottchen der russischen Delegation in Athen



»Tscheburaschka« aus, um die Welt mit Charme und Naivität zu erobern. Auch ohne laute Medienkampagne wächst die Fangemeinde ständig.

Angefangen hat die Karriere von Tscheburaschka im Kinderbuch »Krokodil Gena und seine Freunde« des russischen Autors Eduard Uspenski. In dieser märchenhaften Erzählung findet ein Obsthändler ein drolliges Tierlein mit »Segelfliegerohren« in einer Apfelsinenkiste. Deren Herkunftsort wird nur mit »ferner Tropenwald« bezeichnet. Schon zeigt sich der innere Konflikt des süßen Wesens. Anders als bei Pingu, Winnie Pu oder Micky Maus weiß es nämlich nicht, was es selbst für ein Tier ist. Poetische Dramatik, die der Selbstverständlichkeit einer Micky Maus vollkommen fremd ist. Unklare Herkunft, unbekanntes Geschlecht, kein Name – also keine Existenz in der geordneten sozialistischen Gesellschaft. Früh beginnt Tscheburaschkas Odyssee im russischen System. Wo soll es hin? Der Zoo überfüllt, und was dort unbekannt ist, also nicht existiert, kann nicht aufgenommen werden. Weil es ein wenig wie Ausschussware aussieht, wird es schließlich als Schaufensterdekoration in einem Geschäft mit Sonderangeboten angestellt.

»Es hatte keine Freunde und lebte ohne Sinn« (Tscheburaschka-Lied). Einsamkeit verbindet. Durch eine Kontaktanzeige lernt der kleine Held das melancholische Krokodil Gena kennen. Der Alligator stört sich nicht daran, daß niemand weiß, was Tsche-

GUTE KINDERBÜCHER BEI

Leiv



Albert Wendt

Prinzessin Wachtelei mit dem goldenen Herzen

Illustrationen von Annette Röder

ISBN 3-89603-198-8 · € 12,90

LEIPZIGER KINDERBUCHVERLAG

Leipzig: QUERSTRASSE 18 · 04103 LEIPZIG

München: AKADEMIESTRASSE 19 · 80799 MÜNCHEN

ANZEIGE

buraschka für ein Wesen ist. Hauptsache, es ist ein guter Kamerad. Und dies ist es, mutig und tapfer. Eine unzertrennliche Freundschaft beginnt. »Sie wurden echte Kumpel, der Große und der Kleine«, am Ende »waren sie nicht mehr alleine«, reimt sich das in ihrem Song zusammen. Gemeinsam sind sie stark, lernen neue Freunde und jede Menge Feinde kennen. Sie kämpfen gegen die böse Alte Schapoklak mit ihrer Ratte Larissa, gegen Korruption, Bürokratie und Umweltverschmutzung. Einfach gesagt: Sie sind die Guten dieser Welt, ehrlich, aufrichtig und gerecht!

Berühmt werden beide als Leinwandstars 1967. Ein Jahr nach Erscheinen des Buches beginnen Regisseur Roman Katschanow und sein Team mit der Verfilmung. In seiner heute bekannten Form wird der Held der russischen Spielzeugwelt von Zeichner Leonid Schwarzman, inzwischen 83, kreierte. Zum großen Teil bestimmen kindliche Unschuld und weit, weit aufgerissene Augen die Gestalt von Tscheburaschka. Vielleicht ein Grund dafür, daß in der Manga-Heimat Japan dreißig Jahre später ein Tscheburaschka-Boom ausbrach. Neben seinem einprägsamen Markenzeichen, den abstehenden

Ohren, vereint Tschebi, wie die Japaner ihn nennen, charakteristische Züge vieler Tiere. Das Fell wie ein kleiner Bär, Pfoten wie ein Hundebaby und dazu der Stummelschwanz wie ein Hase.

Noch vor Glasnost und Perestroika wird den liebevollen Animationsfilmen etwas internationale Aufmerksamkeit zuteil, vor allem in den Nachbarländern Bulgarien, Finnland und Schweden. Dort liefen sie erfolgreich in den Kinderprogrammen.

In der Ex-Sowjetunion sind die Trickfilme bis heute Kult. Während schon vor 1989 vereinzelt »Krokodil Gena und Tscheburaschka«-Spielzeuge aus Holz, Plüsch und Plastik hergestellt wurden, nimmt die Souvenirproduktion heute Dimensionen an: DVDs, Puppen mit dem berühmten Lied auf Knopfdruck, T-Shirts, Wackelbilder, Präsentation auf Brauseflaschen, Bonbonverpackungen. Der Höhepunkt in der Laufbahn des kleinen Tscheburaschka war bisher die Ernennung zum offiziellen Maskottchen der russischen Olympiamannschaft dieses Jahr in Athen. Ohne seinen schwermütigen Freund, das Krokodil Gena, aber konnte es seine magischen Kräfte nur bedingt entfalten. ●



DIE Chinesen

FOTOGRAFIE UND VIDEO AUS CHINA

Kunstmuseum Wolfsburg

09.10.2004 – 09.01.2005



Mit Unterstützung von
VOLKSWAGEN Group China

Porschestraße 53, D-38440 Wolfsburg. Tel.: 05361-2669 0,
Fax: 05361-2669 66; info@kunstmuseum-wolfsburg.de
<http://www.kunstmuseum-wolfsburg.de>

Öffnungszeiten: Dienstag 11.00 bis 20.00 Uhr, Mittwoch bis
Sonntag 11.00 bis 18.00 Uhr, Montag geschlossen;

Abb.: Zhuang Hui, *Ten Years (series)*, 1992–2002 –

Girl from Fenghuang District, n.d., Farbfotografie, 70 x 47 cm,
Courtesy der Künstler